

De Anflamer Jungs und de Exer (zierplatz).

Von Erich Panfow.

Jungs möten spälen und nochmal spälen. Dat Schaulgahn ist blot so'ne Uplag von de Dsellern; denn de seggn ja immer: „Wat Tid, dat hei nah Schaul kuumt, dat hei von de Strät runner is.“ Dower Gott sei Dank is jo uk nahmiddags noch Tid naug to'n Spälen. Und denn gimwt dat jo uk Ferien. Dower denn: Junge, woher di. Wat füllt oewer warn, wenn sei all up ein Stell spälen wulln. Denn wür dat mihr bläudig Köpp gäbn, as dat Dokters givt. (Und de hebbn doch uk all grad naug dat ganze Johr mit de Gripp tau dauhn.) Dorüm het sich jedes Stadtwittel stillschweigends einen Spälplatz söcht, und dor let'n oder let'n sich de Jungs nich so licht verdröwn. De Peendämmer hebbn den'n Schottbarg und de Mörwelskuhl, und in'n Sommer kuumt de Birdschrömm noch dortau. De Borgstratschen scheiten mit de Peenstratschen koppheister in de Peen. Ik kenn ein'n, de het sich dat as Jung sösmal versöcht. De Jungs ut de Mur- und Heiliggeiststrat holln sich an de Pötterstell. Und so geiht dat wieder. Wi Bengels hebbn uk oft dorower nahdacht, wo de Steinstratschen späkten. Dower de brukten jo uk woll kein'n Platz. Dat wir'n jo meist allens Knasten, und de harrn dorför ehr Gelihrsamkeit. Dower wi von dis Siet Steindur wirn doch am besten wegkamen. Denn uns hürte de Exer. Jarwoll, hei hürte uns. De por Jendrichs hebbn uns nie nich väl stürt, höchstens annere Persönlichkeiten, und up de kaam ik noch tau spraken.

Wenn de letzte Schnei wegdäuen ded, wenn in de letzten Februardaag de Luft all bättn anners rök, denn wür an'n Sünndagmiddag de Parol utgäbn: „Gut Nahmiddag geiht dat nah'n Exer.“ Und denn wür ist dat Soll revidiert un bi't Osterraudenplücken dorin natt Bein'n haalt. Denn meint einer: „Ob dat Gras woll all brennt?“ Und in uns Dummheit dachten wi gor nich daran,

wat wi dormit anrichten künn'. In de Oster- und Pingstferien besöchten wi em wedder. Dower de groten und de Harmstferien wirn doch de Hauptspältiden. Denn wür Soldat späلت, und dormit wi nich immer in'n Feien liggn brukten, bugten wi uns en Zelt. Alle Pennings würd'n tausam schrappt, und denn güng't nah Heimann, wo wi uns Backinnen köften. All Wadder Heimann wull meistens nich recht ran. Dower wi versproken em, dat uns Dsellern ganz bestimmt uk to Ostern bi em denn Insägnungsantog köpen würden. För 8 oder 9 Penning Latten liefert Duemell, und nu künn't losgahn. Wenn dat Zelt ist stünn, wull keiner mihr Dienst dauhn. All wull'n sei in't Zelt ligg'n. So väl Platz wir nich. Sei wirn ok taufräden, wenn sei vör dat Zelt ligg'n künn'. So wiet wir dat jo schön und gaut. Dower denn kem' de Persönlichkeiten, de mit uns und uns' Spälen nich einer Meinung wir'n. Denn meisten Damp haddn wi vör Feldwächter Stein. De Postens künn' noch so gaut uppaffen. Mit ein Mal stünn hei vör uns: „Sünd ji Lüchtings all wedder hier?“ Und schon had hei sien Rotizbauk in de Hand, worin ein Ram nah denn' annern verewigt würd. Bek wull'n recht schlau sin und säd'n: „Herr Stein, Herr Stein, mien Wadder is uk in'n Soldatenverein.“ (Dorvon wir hei de oberste Mann.) Dat bröcht em oewer uk kein' Buddel. Sei keem rin int Bauk. Wi mühten uns Backbeeren tausam packen, und aw güngt nah Hus. „Nah de Ferien möt'n wi uns woll en Handbauk unerstäken“, meint einer. „Dat wat woll in de Schaul Schacht gäbn.“ Wi bleebn oewer bloot in't Rotizbauk. De gaud Mann het uns bäter verstahn, as wi dachten. Niemals het hei uns angezeigt. Und sine oberste-Behörde würd em doch woll kein' Strick dorut dreihn, wenn sei dit läst und Wadder Stein noch läbn ded. Schlimmer wir de Schandor. Einmal

mulln de Truppen warme Verpflegung hebbn, und so würd denn beschlaten, Tüstenkauken tau backen. De ein bröcht 'ne Riem mit, de anner de Pann' usw. As de irste Kauken grad rut kümmt ut de Pann, dor hör'n wi 'n Bird prust'n. Einer stiggt von't Bird und kumdiert: „Rauskommen.“ Jeder Befähl is heilig. Bloot de Mann von denn Raakdeinst blem inn! „Was, ihr kocht hier, ihr Lämmels? Wißt ihr nicht, daß dies ein königlich preussischer Exerzierplatz ist?“ Dorüm höl'n wi em jo grad för geeignet. Sei had kein Verstandnis för uns. Wi dürften denn Deig nich verbacken. Allens würd wegkippt. Dorbi wirn drei Eier dormang. Nu würd uk dat Zelt afbraken. Allens müßt anträden, und dunn heit dat: „Folgen!“ Sei drem uns as de Scheper de Schaap. „Nu warn wi inspunnt

up'n Steindur,“ meint einer von de Lütten Schiters. Utseihn ded dat jo uk binah so. An de Eck von de Stettiner Landstrat let hei uns lopen. Uns Rams wirn oewer wedder notiert. Und so väl ik mi besinnen kann, wür uns ditmal dat Fell löst. Dat verdrem uns noch lang nich von unsern Spälplatz. So manche Schlacht is dor noch schlagen worden gegen de Mählenstratschen oder Leipziger Alleeſchen. Un Schläg hett' düchtig gäben. Dower dat soelen jo wol de schönsten Jugend-erinnerungen sin. Hüt ward ut den Exer en Busch, wat hei vör por hunnert Johr uk al wäst is, und wi groten Lüd freuen uns dor-oewer. De Lütten weiten nich mihr, wat dat för ein' schönen Spälplatz was. Und so is jo allens in't Loot.